



BERKEL AUENPROJEKT

Chance oder Risiko für den Flächenverbrauch ?

**zur Implementierung des Naturschutzprojektes
in ein regionales Flächenmanagement**



Johnannes Röring zu Ausgleichsmanagement:
Ministerkonferenz 11.11.98

„Viehhaltung braucht ausreichende Flächen“

Stadtlohn/Kreis (pd)
 - Inanspruchnahme
 - Flächen



... mit knapper Fläche
 staltung wie im Kreis B.
 sei ein besonderes P.
 Für die Verbleibung d.
 mas. konnten die
 den Landwirte
 Volkmer Nie
 schafskanzler
 Experten p
 sondere F
 dem ne
 satz
 Pr

Konflikte erkennen

Die Landwirte wie auch
 Nies waren sich einig, daß
 zukünftig der Kreis Berken
 die 17 Städte und Gemeinden
 und die Landwirtschaft ein
 gemeinschaftliches Konzept
 des Ausgleichsmanagement
 entwickeln müßten. Nur so
 könne man frühzeitig Kon-
 fliktsituationen erkennen und
 vermeiden helfen, was im In-
 teresse aller liegt.

Schluss mit „Ausgleichswahn“

210 ha Ausgleich für 60 ha Trasse der BAB 337 / Oekoauflagen und
 Technikfeindlichkeit schwächen den Wirtschaftserfolg Ostwestfalen!
 Hitzige Debatte auf dem Kreisverband

ISSELBURG Öko-Punkte sorgen für Zoff im Rat

ISSELBURG (phs) Der Vöhlinger
 CDU-Ratsherr Paul Höhl plä-
 fast vor Wut: „So macher
 „tschland kaputt“.“

Ganz neue Wege

Bärbel Höhn ist Ge-
 schichte. Nach zehn
 Jahren als Landwirt
 ihre Amtszeit zwar bereits
 mit der Vereidigung der
 neuen Regierung Anfang
 Juli. Doch seit gestern ist
 sich ihr Ansatz einer eher
 ökologisch orientierten
 Politik in NRW end-
 zu den Akten gehen

NRW vollzieht Agrarwende

Minister kappt Klagerrechte für Umweltverbände
 von Frank Polke
 Düsseldorf/Münster. Die
 Landwirtschaftspolitik und der Ver-
 braucherschutz in NRW stehen vor
 einem radikalen Kurswechsel. Der
 neue Landwirtschaftsminister Eck-
 hard Uhlenberg (CDU) kündigte ges-
 chäftlich an, wirtschaftli-
 che Interessen deutlich mehr
 Gewicht einzuräumen als seine Vor-
 gängerin Bärbel Höhn.

Dazu gehört zum Bei-
 spiel ein Gesetzesvorha-
 ft nach dem Umwelt-
 verbände nicht gegen
 so leicht nicht klagen
 „Bislang konn-
 thände in NRW
 r kippen als
 mit ist es
 te der
 in

Bedeutung
 Meine Vorgängerin Bär-
 bel Höhn hat zu viel
 Klientelpolitik betrie-
 ben.“ EU- und Bundes-
 gesetzte würden jetzt nur
 „sich zu eins“ in
 NRW umgesetzt kon-
 kret sollen Investitionen
 Kommunen und Land-
 wirtschaftern bei bewickeln Er-
 weiterung des Geld
 in einem so genannten
 „Ökofonds“ zu zahlen
 „müher mussten als Aus-
 weisung Flächen was c

zuzunehmen.
 über einen Vorstoß des
 Landes NRW im Bundes-
 rat an. Hier soll die ver-
 schuldensunabhängige
 Haftung des Landwir
 aufgehoben werke
 und die Grünau re-
 so empört auf die
 Der Landwir
 Münster, die
 akuter Finanz
 spruch U
 eine



Ausgangslage

Ansprüche an die Flächen im ländlichen Raum steigen durch

- **Baugebiete**
- **Gewerbegebiete**
- **Straßen**
- **Hochwasserschutz**
- **Ausgleich und Ersatz**
- **Wasserrahmenrichtlinie**
- **Agrarstruktur**
- **Naturschutz**



Wie kann das konkret
umgesetzt werden?

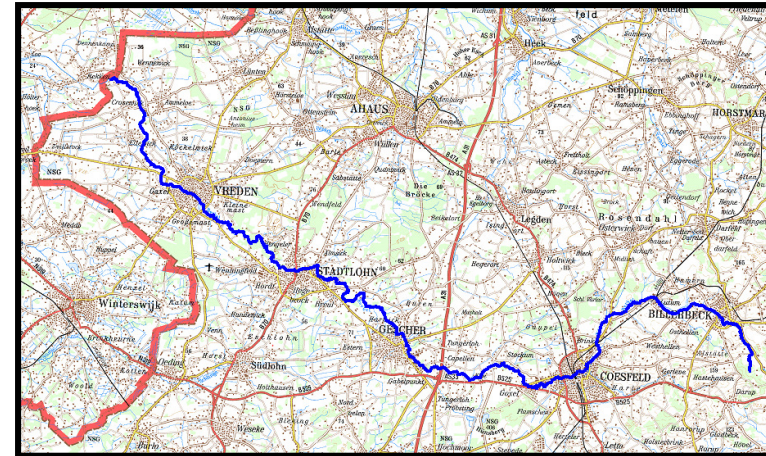
Mögliches Beispiel:
Berkelauenprojekt ? !



Die Berkel

Daten und Fakten

- 64,5 km Lauflänge von der Quelle bis zum Grenzübertritt nach Holland
- auf dieser Strecke 100 m Höhenunterschied
- 980 ha Auenflächen davon auf dem Gemeindegebiet



Billerbeck	ca. 140 ha
Coesfeld	ca. 170 ha
Gescher	ca. 170 ha
Stadtlohn	ca. 180 ha
Vreden	ca. 320 ha



Ausgangslage und Entwicklung

erste öffentliche Aufmerksamkeit 1985 im

Landschaftsplan "Zwillbrocker Venn – Berkelniederung,,

1987/88 - Erarbeitung eines Naturschutzkonzeptes für den Stadtlohner
Naturschutzverein durch Franz-Josef Lating, Friedrich Pfeifer
und Heiner Flinks

1989 - Initiative zum E+E-Vorhaben Vreden-Stadtlohn
(eines von 17 Projekten im Naturschutz in der
gesamten Bundesrepublik) durch den Kreis Borken

1990 - Festschreibung in "Natur 2000"



Ausgangslage und Entwicklung

- 1994 - Aufnahme in das Gewässerauenprogramm des Landes NRW
- 1994 - Einstweilige Sicherstellung für den Bereich Berkelquelle bis Stadtlohn
- 1996 - Einsetzung der Kernarbeitsgruppe beim Regierungspräsidenten im Rahmen der Kooperationsvereinbarung Landwirtschaft / Umweltministerium
- 1996/97 – Erarbeitung der wasserwirtschaftlichen, ökologischen und landwirtschaftlichen Fachbeiträge



Ausgangslage und Entwicklung

1998 – Genehmigung Gewässerauenkonzept Berkel als erstes abgestimmtes Konzept in NRW

1998 / 2000 - Abschluss öffentlich-rechtliche Vereinbarung zwischen den Städten Gescher, Stadtlohn und Vreden im Kreis Borken und dem Amt für Agrarordnung über Umsetzung aus Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen in der Berkelaue



Ausgangslage und Entwicklung

ab 1998 - Lösung von Infrastrukturprojekten für die
Anliegergemeinden der Berkel

ab 2000 - Implementierung weiterer Flächenbedarfe von
Kommunen in den Kreisen Borken und Coesfeld
(zum Beispiel EU-Wasserrahmenrichtlinie)



Flächenmanagement erfordert Instrumentarien

Beispiel Berkel:
frühzeitige Forderung nach
Bodenordnung



Bodenordnung als Chance

- Kenntnis um die Belange von Landschaft, Landwirtschaft und Kommunen
- Beobachtung des regionalen Bodenmarktes
- Tauschmöglichkeiten über weite Distanzen unter Einbeziehung mehrerer Partner
- weiträumige Entspannung des Bodenmarktes



Vorteile

- keine eigenen Interessen
> neutraler Moderator
- Vermeidung der Durchsetzung singulärer Interessen



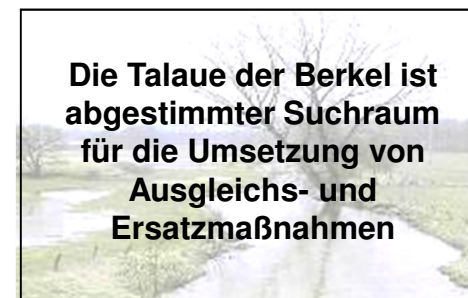


Flurbereinigung Berkelaue

Gesamtgröße	bisher ca. 1.400 ha (dynamisch!)
Einzugsbereich	ca. 500 km ²
Grundeigentümer	bisher ca. 300

Verfahrensziele

- Überführung der im Talraum der Berkel gelegenen besonders schutzwürdigen Flächen in öffentliches Eigentum
- Beschaffung von Ersatzwirtschaftsflächen für die betroffenen Landwirte
- Verbesserung der Agrarstruktur, Flächenarrondierungen
- Kommunale Infrastruktur- und Entwicklungsmaßnahmen für Anlieger gemeinden und Kreise
- Durchführung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen
- Ausgleichs- und Landmanagement zur Lösung von Landnutzungskonflikten jedweder Art
- Ökologischer Hochwasserschutz





Flurbereinigung Berkelaue: Ausgleich und Ersatz / Flächenmanagement

Ausgleichsmaßnahmen für Eingriffe
durch kommunale Projekte in **VREDEN**

Verfügbarmachung von Flächen für

- Friedhofserweiterung
- Gewerbegebiete
- Ausgleichs- und
Ersatzmaßnahmen



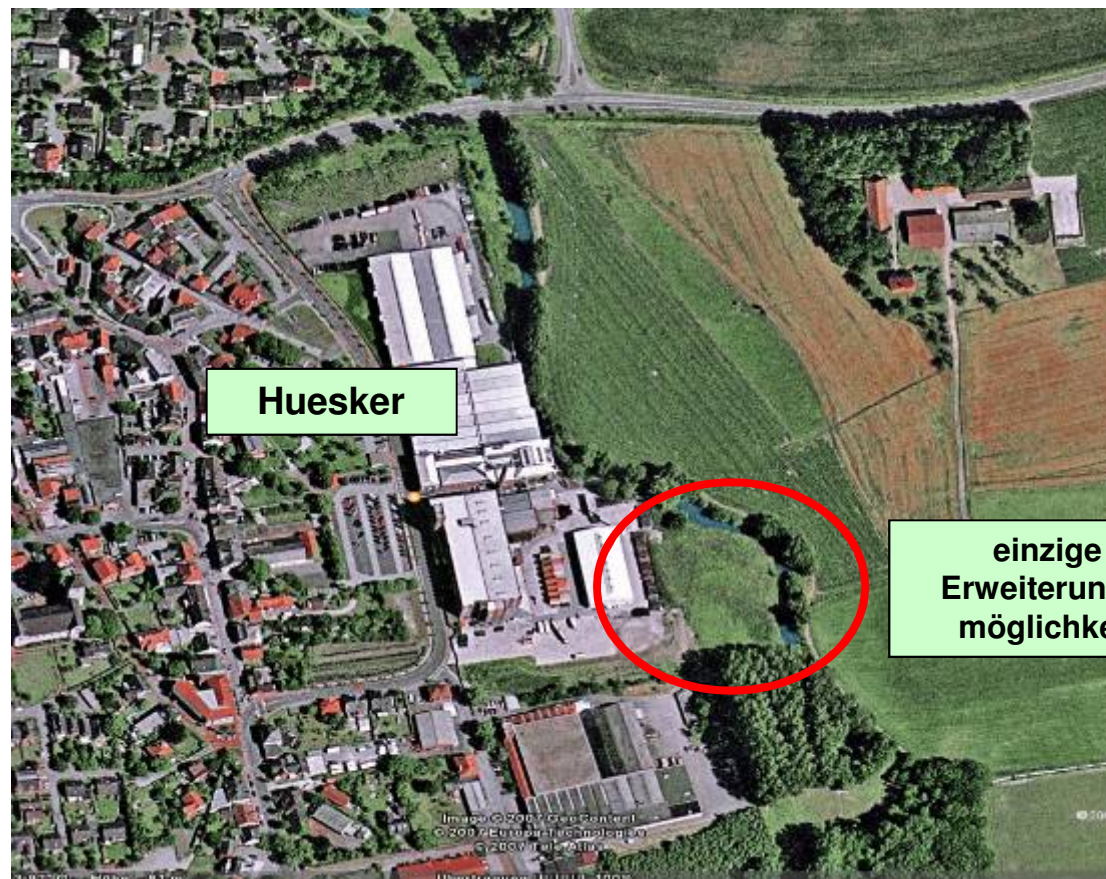
Friedhofserweiterung





GESCHER, Huesker: Das Problem

- betriebswirtschaftlich Erweiterung des Betriebsgeländes dringend erforderlich
- am Standort Gescher jedoch nur in das Naturschutz- und Überschwemmungsgebiet „Berkelaue“ möglich
- wegen des dabei notwendigen Eingriffs in den Hochwasserschutz und den Naturraum sind in nicht unerheblichem Maße Ausgleichsmaßnahmen erforderlich
- Probleme mit den klassischen Mitteln der einzelnen Verwaltungsbereiche nicht lösbar





GESCHER, Huesker: Die Lösung der Flurbereinigungsbehörde

- Moderation zwischen den beteiligten Behörden
- Öffentlich-rechtliche Absicherung des Eingriff und Ausgleichs
- Verfügbarmachung von Flächen für den verdrängten Retentionsraum im Bereich der Firmenerweiterung
- Gestaltung von entsprechenden Ausgleichsmaßnahmen unter den Gesichtspunkten der Wasserwirtschaft und der Entwicklung des Berkelauschutzkonzeptes



„Ohne die Moderation des Amtes für
Agrarordnung wären wir nicht
weitergekommen.“

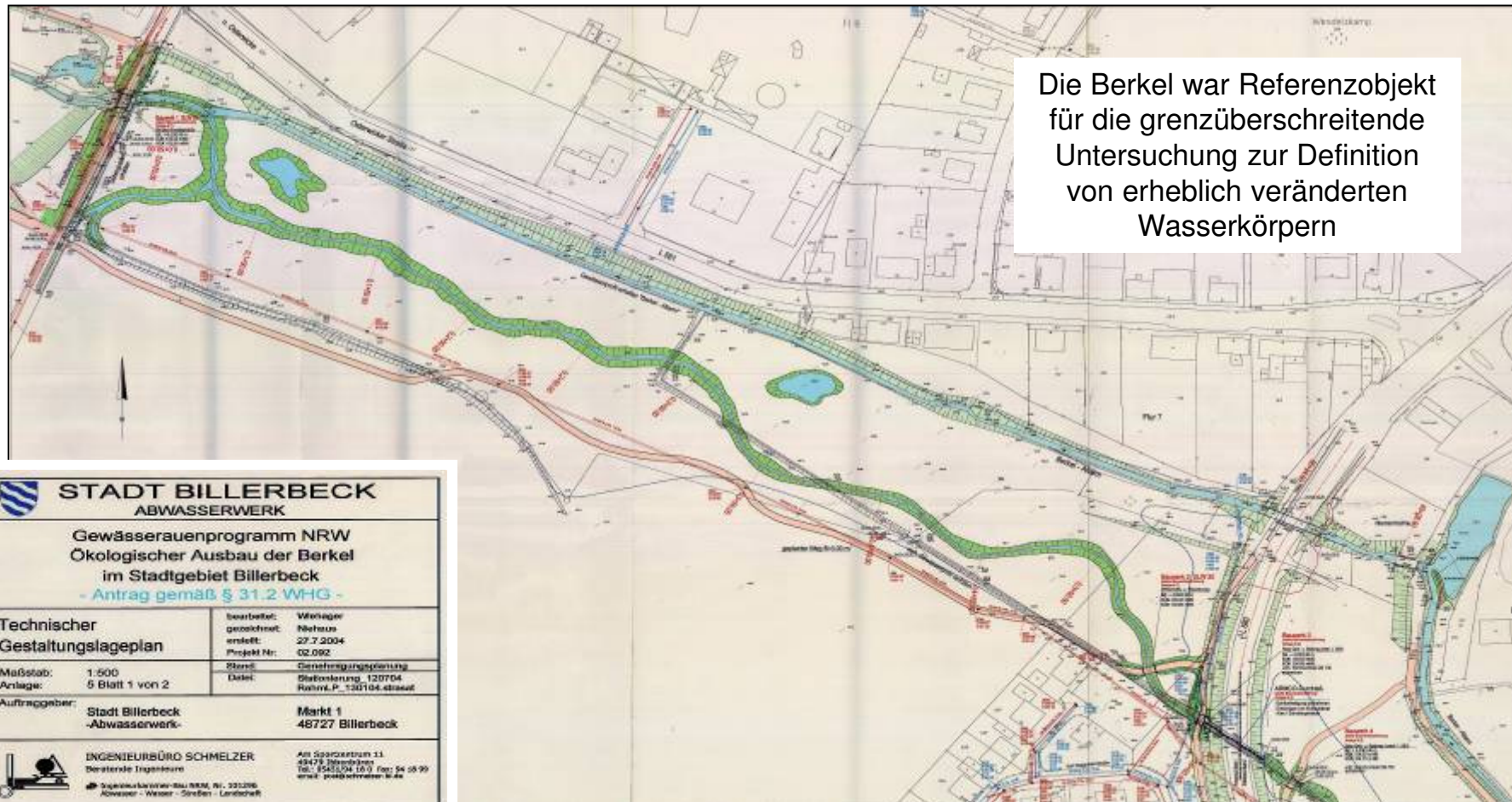
Ulrich von Fransecky
Geschäftsführer
Huesker GmbH



Flurbereinigung Berkelaue: Stadt BILLERBECK

Integrierte Maßnahmen zur Umsetzung von

- Hochwasserschutz
- Regenrückhaltung
- WRRL
- Naturschutz
- Ausgleich und Ersatz

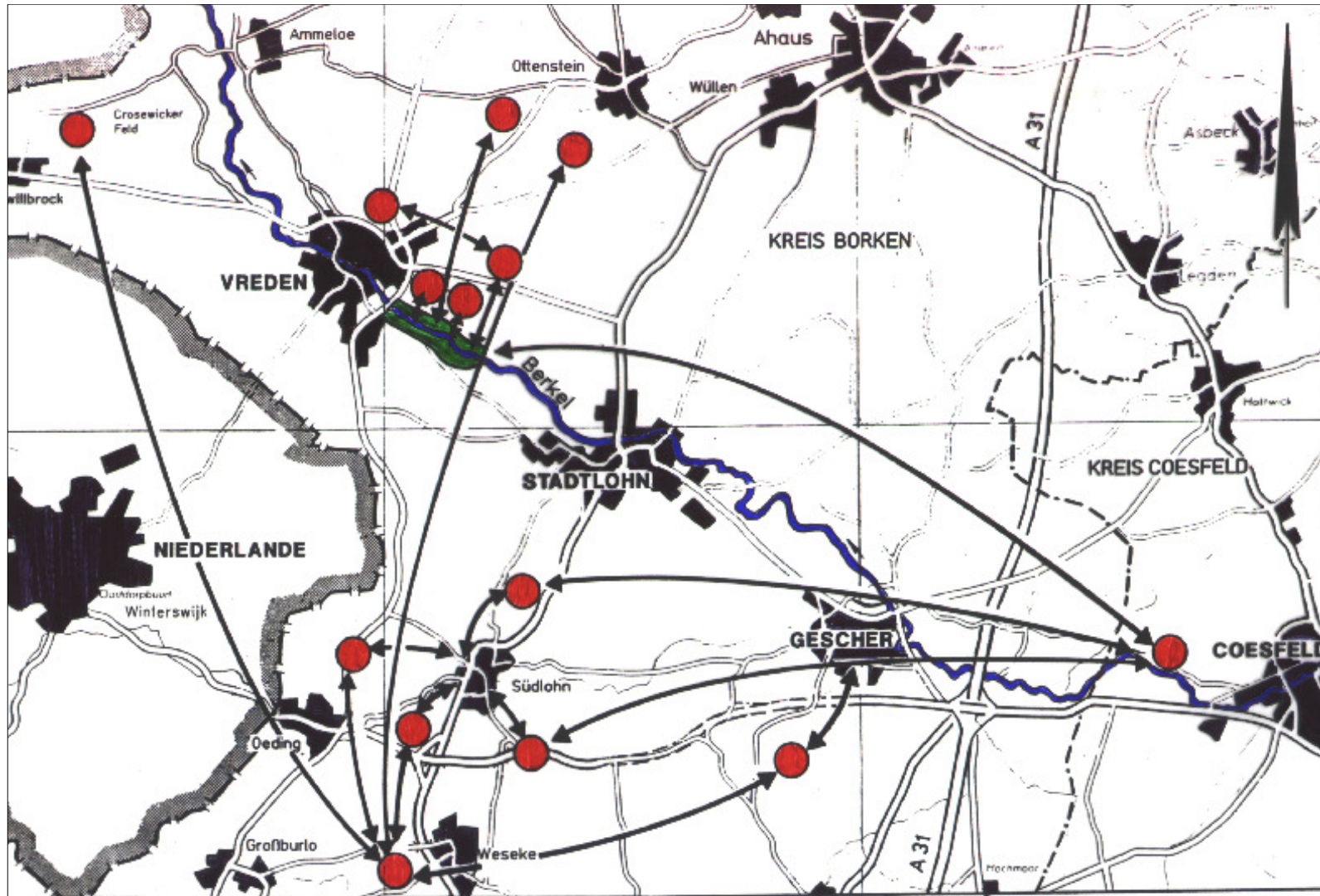




Flurbereinigung Berkelaue: Ausgleich und Ersatz / Flächenmanagement

Bereitstellung von Flächen für die Ausgleichs- und Ersatzmaßnahme für
die Bebauung Rhodeplatz / EDEKA in **NOTTULN**

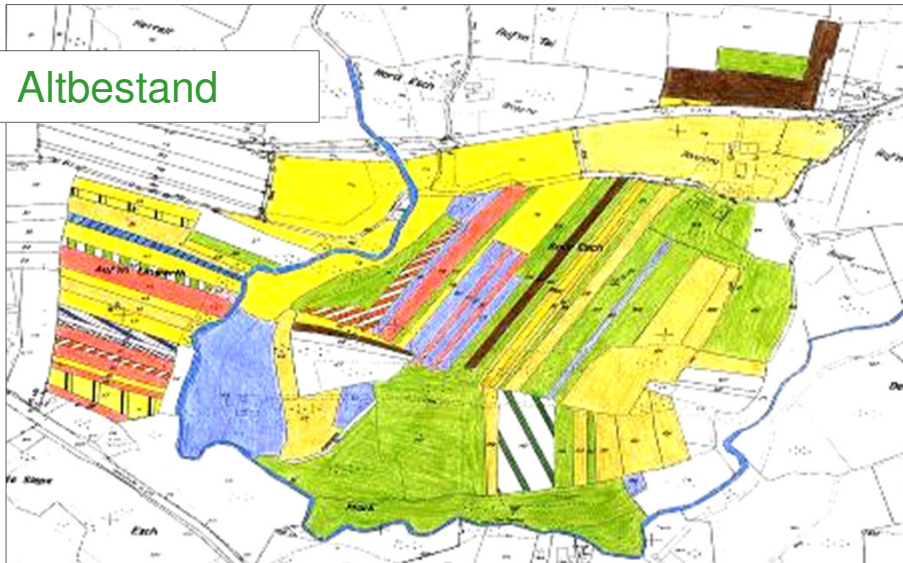




Tauschdistanzen



Altbestand



Neubestand



Flurbereinigung Berkelaue: Stadt Stadtlohn

Möglichkeiten des
„Instruments“ Flurbereinigung
Beispiel:
Flächenarrondierung „Sour Esch“

- > Arrondierung
landwirtschaftlicher Betriebe
- > Klärung von
Eigentumsverhältnissen
- > Verbesserung der
Agrarstruktur
- > Lösung von
Landnutzungskonflikten



Zwischenbilanz

im Ergebnis Realisierung von
330 ha Berkelaufenflächen

<u>Ausgleich und Ersatz für</u>	<u>rund</u>
Coesfeld / Gescher für Gewerbegebietsfläche	11 ha
Heek für Gewerbegebiet	1 ha
Umbau A 31	3 ha
<u>Verfügarmachung von Flächen für</u>	<u>rund</u>
Vreden – Friedhofserweiterung/Gewerbegebiet	25 ha
Vreden / Stadtlahn / Gescher Agrarstrukturelle Neuordnung (einschließlich Einzellösungen)	600 ha

<u>Außerdem Verfügarmachung von</u>	<u>Flächen in den Naturschutzgebieten</u>	<u>rund</u>
Wendfeld		3 ha
Fürstenkuhle		3 ha
Kuhlenvenn		18 ha
Schwarzes Venn		16 ha
Heubachwiesen / Boombach / Gut Barnsfeld		45 ha
Zwillbrock Venn / Ellewicker Feld u. a.		45 ha
Laubfroschprojekte u. a. Coesfeld / Billerbeck		38 ha



Fazit

**Berkelauenprojekt kann sicher nicht
den direkten Infrastrukturbedarf lösen**

Berkelauenprojekt kann jedoch auf jeden Fall

Flächenansprüche an den ländlichen Raum entschärfen

Ansätze bieten, um die Bedarfe für Ausgleich und Ersatz, Wasser-
rahmenrichtlinie, Hochwasserschutz und Naturschutz zu koordinieren und
zu einem wirksamen und nachhaltigen Projekt zusammenzuführen.

**Berkelauenprojekt bedeutet:
mehr Chance als Risiko!**